

Neue Bildungspartnerschaft

Nachwuchswerbung an der Adalbert-Stifter-Realschule

Die Schulbank abschleifen oder streichen gehört normalerweise nicht zum typischen Schulalltag an der Adalbert-Stifter-Realschule. Hier setzen die Bildungspartnerschaften der Handwerkskammer Ulm mit Schulen und Handwerksbetrieben an: Durch praktische Projekte während der Schulstunden und durch den direkten Kontakt zu den Handwerksbetrieben vor Ort können die Schülerinnen und Schüler ins Handwerk ganz konkret reinschnuppern.

Schüler nutzen das Angebot

Die Adalbert-Stifter-Realschule und die Gebrüder Hörner in Schwäbisch Gmünd arbeiten in Zukunft als Bildungspartner eng zusammen. „So werden die vielschichtigen Angebote im Handwerk viel besser wahrgenommen“, berichtet Nuray Glock

von der Nachwuchswerbung in der Handwerkskammer Ulm. Der Erfolg spricht für sich – denn zum kommenden Ausbildungsstart 2017 beginnt bereits der erste Realschulabsolvent die Ausbildung zum Maler und Lackierer bei der Firma Hörner.

Zielführende Orientierung

In Kombination mit den sogenannten Ausbildungsbotschaftern aus den Betrieben bringen junge Handwerker ihre Erfahrungen aus dem Berufsalltag unmittelbar mit ein – das kommt bei den Jugendlichen sehr gut an. So leuchte das Handwerk an allen Schulformen und leiste wichtige Berufsorientierung für die Jugendlichen. Die Partnerschaften mit den Schulen stellen einen wichtigen Pfeiler im Dienstleistungsangebot der Handwerkskammer Ulm dar.



Zur Unterzeichnung der Bildungspartnerschaft waren Nuray Glock von der Nachwuchswerbung der Handwerkskammer Ulm, Adelheid Singer-Luschka (Realschulrektorin der Adalbert Stifter-Realschule), Betriebsinhaberin Gudrun Hörner-Poncet, Bildungsbegleiterin des Projekts „Zukunft neu“ Birgit Pollex und Berufsorientierungslehrer Johannes Hegenloh gekommen (v.l.n.r.).

Foto: Adalbert-Stifter-Realschule Schwäbisch Gmünd

VernetZEN

Betriebsnachfolger gesucht

Das Handwerk ist leistungsstark in der Region. Die Betriebe investieren in die Zukunft. Mit dem Zentrum für Betriebsnachfolge ist es das Ziel, sicherzustellen, dass es dem Handwerk auch in den nächsten Jahrzehnten gut geht. Denn: Betriebsnachfolger im Handwerk sind dringend gesucht. Schätzungsweise 2.200 Betriebe im Gebiet der Handwerkskammer Ulm stehen mitten in oder kurz vor einer Betriebsübergabe. Ein Großteil davon sucht extern nach einem Betriebsnachfolger. Aus diesem Grunde bietet die Handwerkskammer Ulm einen Tag für Betriebsnachfolge an. Im Rahmen von Impulsvorträgen wird einerseits das Thema Betriebsnachfolge aus der Sicht des Überge-

bers und andererseits aus der Sicht des Nachfolgers beleuchtet.

Am Donnerstag 29. Juni 2017, 16 bis 19 Uhr, besteht die Möglichkeit, sich umfangreich über die maßgeblichen Faktoren einer Betriebsübernahme zu informieren. Veranstaltungsort ist die Handwerkskammer Ulm, Olgastraße 72. Melden sich rechtzeitig zu den Impulsvorträgen an. Alle Informationen zur Veranstaltung unter: <http://www.hwk-ulm.de/beratung/zentrum-fuer-betriebsnachfolge-zen.html>.

Ansprechpartner: Roman Gottschalk, Betriebsnachfolge, Unternehmensberatung, Zentrum für Betriebsnachfolge (ZEN), Tel. 0731/1425-6375, E-Mail: r.gottschalk@hwk-ulm.de

Betriebswirt (HwO)

Sie sind Meister und wollen sich im betriebswirtschaftlichen Bereich weiterbilden? Oder Fachwirt, der eine höhere Qualifikation erlangen will? Oder Sie wollen studieren, haben aber kein Abitur? Dann ist der Lehrgang „Geprüfter Betriebswirt (HwO)“ genau richtig für Sie. In einem Unternehmen können Sie in jedem Bereich der Verwaltung eingesetzt werden und sind für das mittlere Management bestens qualifiziert. Die Inhalte sind Marketing, Volkswirtschaftslehre, Personalführung, Controlling, Rechnungswesen, Wirtschafts-

recht, Wertschöpfung, Innovationsmanagement und Unternehmensführung. Die Themen werden praxisnah von erfahrenen Dozenten unterrichtet.

Nächster Termin in Friedrichshafen: Wochenendkurs, 15. September 2017 bis 23. Juni 2018, Freitag 13 Uhr bis 21 Uhr, Samstag 9 Uhr bis 17 Uhr.

Informationen und Anmeldung: Martin Mangold, Bildungsakademie Friedrichshafen, Tel. 07541/3758-4021, E-Mail: m.mangold@hwk-ulm.de



In Oberteuringen (v.l.): Dr. Tobias Mehlich, Martina Gibis-Schrodi, Sabine Birkle-Schrodi, Martin Hahn, Rudolf Schrodi, Georg Beetz und Karl-Heinz Beck.

Foto: Handwerkskammer Ulm

Fenster made in Oberteuringen

Betriebsbesuch bei Fensterbau Schrodi im Bodenseekreis

Außergewöhnliche Einblicke in das Glaser-Handwerk gab es bei einem Betriebsbesuch von Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich bei Fensterbau Schrodi in Oberteuringen. Neben dem Vertreter der Handwerkskammer hatten sich Martin Hahn, MdL (Grüne), der Oberteuringer Bürgermeister Karl-Heinz Beck und Georg Beetz von der Kreishandwerkerschaft Bodenseekreis angeschlossen.

Volle Auftragsbücher

Alle vier Wochen besucht der Hauptgeschäftsführer zusammen mit dem Präsidenten der Handwerkskammer Ulm, Joachim Krimmer, einen Betrieb, um lokale Themen gemeinsam mit den Betriebsinhabern und der Politik vor Ort zu besprechen. Während des Besuchs wurde deutlich:

Dem Handwerk in der Region geht es gut – der Fensterbau-Betrieb in Oberteuringen „brummt“. Qualität im Handwerk setzt sich eben durch. Gegründet wurde der Betrieb 1948. Seither werde in Oberteuringen neben präziser ausgeführter Wertarbeit eine hervorragende fachliche Beratung angeboten. Rudolf Schrodi, der den Betrieb gemeinsam mit seiner Frau und seinen zwei Töchtern führt, beschäftigt derzeit 18 Mitarbeiter und ist mit der Auftragslage zufrieden. Herausfordernd sei es auszubildende zu finden. Mehlich betonte, dass die Ulmer Kammer dieses Thema bildungspolitisch in Angriff nimmt und sprach damit den Landtagsabgeordneten Hahn an.

Auch machte Mehlich deutlich, dass die EU-Subventionierung im Fensterbau die Rahmenbedingungen für Fensterbau-Betriebe im Kammer-

gebiet deutlich erschwere. Durch EU-Fonds würden andere europäische Fensterbauer Preise anbieten, die den lokalen Markt deutlich schwächen.

Wärmeschutzgläser gefragt

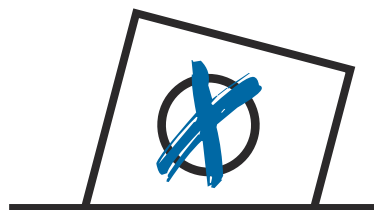
Diskutiert wurde neben dem Bedarf an Isoliergläsern, die als Wärmeschutzgläser beziehungsweise Wärmedämmgläser den Verlust der Wärmemedämmung aus dem Wärmestrahlungsanteil erheblich verringern, auch der Gewerbeflächenbedarf der Schrodis. Der Betrieb will weiter wachsen und die Betriebsnachfolge vom Fensterbau Schrodi ist gesichert. Tochter Sabine, die selbst auch Glasermeisterin ist, steht mit ihrer Schwester Martina, die den kaufmännischen Bereich übernimmt, schon in den Startlöchern.

Bundestagswahl 2017

Die Direktkandidaten stellen sich vor – in dieser Ausgabe der Ostalbkreis

Wie würden Sie als Mitglied des Deutschen Bundestags das Handwerk in Ihrer Region konkret stärken und fördern?

*Zusätzlich wurde folgender Kandidat angefragt: Alexander Relea-Linder (Die Linke). Bis Redaktionsschluss lag keine Antwort vor.



Bundestagswahl

Norbert Barthle, CDU

„Die Digitalisierung durchdringt immer rascher alle Bereiche unserer Gesellschaft. Gerade auch für das Handwerk ist der flächendeckende Breitbandausbau von zentraler Bedeutung. Dafür kämpfe ich als Staatssekretär! Wichtig ist auch, die Investitionen in Deutschland auf hohem Niveau weiterzuführen. Wir investieren vor allem in Infrastruktur und Bildung; davon profitiert das Handwerk, als Nutzer und Auftragnehmer.“



Norbert Barthle, CDU.

Foto: CDU

Christian Lange, SPD

„Unser Meisterbrief im Handwerk ist ein Prädikat der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstands und Garant für handwerkliche Qualität. Wir werden seinen Erhalt auf europäischer Ebene verteidigen. Er hat eine zentrale Bedeutung für die Qualifizierung junger Menschen und die Sicherung von Fachkräften im Rahmen des dualen Ausbildungssystems. Mit einer beitragsfreien Meisterausbildung wollen wir ihn weiter stärken – denn die Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung ist uns wichtig.“



Christian Lange, SPD.

Foto: SPD

Gudrun Senta Wilhelm, FDP

„Bisher gibt es zu wenige im Bundestag, die wirklich aus der Perspektive des Handwerks denken und handeln. Meine Familie ist im Handwerk und daher setze ich mich dafür ein, dass der Staat seine Kräfte wieder auf wichtige Aufgaben wie gutes Ausbildungsniveau und (digitale) Infrastruktur konzentriert und nicht auf Zumutungen wie Mindestlohnbürokratie und unflexible Arbeitszeiten.“



Gudrun Senta Wilhelm, FDP.

Foto: FDP

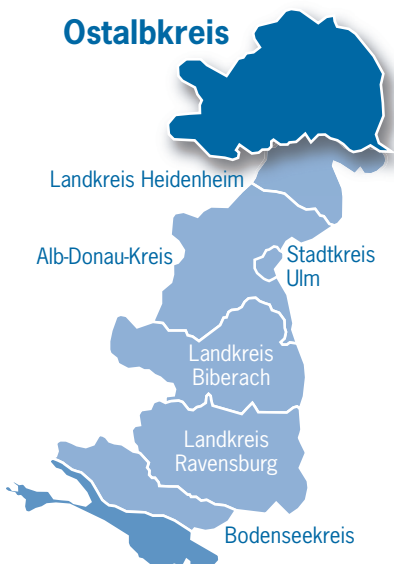
Melanie Lang, Grüne

„Mit zwölf Milliarden Euro zusätzlichen öffentlichen Investitionen stärken wir u.a. energieeffizientes und bezahlbares Bauen und damit das Handwerk vor Ort. Weniger Industrieprivilegien entlasten Handwerk und Haushalte beim Strompreis. Für weniger Bürokratie werden Sozialbeiträge erst im Folgemonat fällig, kleine Anschaffungen bis 1.000 Euro dürfen sofort abgeschrieben werden, die Umsatzsteuer wird einfacher.“



Melanie Lang, Grüne.

Foto: Grüne



Daniel Lindenschmid, AfD

„Ich würde mich für den Abbau von Bürokratie einsetzen, um viele Hindernisse für Unternehmensgründer und bereits bestehende kleine und mittelständische Unternehmen zu beseitigen. Ich würde mich für kleine und mittelständische Unternehmen einsetzen, indem ich Überregulierungen entgegenreten würde, um so diese Unternehmen zu entlasten und deren Benachteiligung abzubauen. Ich würde mich für den Erhalt und die Stärkung der dualen Ausbildung einsetzen, zu der auch ganz besonders der Meisterbrief zählt.“



Daniel Lindenschmid, AfD.

Foto: AfD